

Willkommen bei Hidden Games Tatort – Fall Nr. 09 „Ein perfekter Plan“

Liebes Ermittlungsteam,

auf den nächsten Seiten findet ihr die Texte zu den Audiodateien des Falles. Bitte lest euch die entsprechenden Texte nur dann durch, wenn sie im Spiel vorkommen oder relevant werden.

Das Finale lest bitte erst ganz zum Schluss, wenn ihr den Fall gelöst und die vier Missionsfragen erfolgreich beantwortet habt.

Wir wünschen euch viel Spaß und Erfolg bei euren Ermittlungen.

Viele Grüße

Euer Hidden Games Team

Transkripte

Verhör Frank Faber	2
Enten	3
Salzkartoffeln.....	3

Eleonore Hahnke	4
Anrufbeantworter von Kommissar Hahnke	5
Verör Ärztin Agnes Bertolli	5
Hahnke Intro	6
Finale	6

Verhör Frank Faber

Stimme	Text
Kommissar Hahnke	Protokoll des Verhörs des Gefängnisinsassen Frank Faber vom 11. August 2022. Herr Fähmann, was können Sie mir über den Toten sagen?
Frank Faber	Lukas war echt ein cooler Typ.
Kommissar Hahnke	Aha...Geh'ts vielleicht ein bisschen genauer?

Frank Faber	Was soll das hier werden? Bin ich Lukas' Poesiealbum? Sein bester Freund war ich, sein Lieblingsessen war Kartoffelsuppe, seine Lieblingsfarbe war blau, er spielte gerne Basketball, am meisten hat er sich gewünscht, dass er die Zeit im Knast übersteht und wieder von vorn beginnen kann.
Kommissar Hahnke	Ist ja gut. Haben Sie an dem besagten Abend etwas Verdächtiges bemerkt?
Frank Faber	Naja. Lukas hatte mir gestern Morgen, am 10. August, bevor er zu seinem Freigang das Gefängnis verließ, gesagt, dass er Angst habe, dass ihn jemand umbringen könnte. Er sagte mir nicht, wer und auch nicht, warum. Er war sehr verschlossen gestern Morgen. Und am 9. August hatte er morgens allen beim Basketball ein Tütchen mit weißem Inhalt gezeigt und gesagt, dass er allen, die wagen sollten, ihm etwas anzutun, „die Suppe versalzen würde“. Lukas hat mir gesagt, dass er das Tütchen in seiner Zelle verstecken würde. Haben Sie das Tütchen in seiner Zelle schon gefunden?
Kommissar Hahnke	Ähh... Meinen Sie dieses Tütchen hier?
Frank Faber	Ja, aber das war gestern Morgen noch ganz voll. Komisch. Wo haben Sie das Tütchen gefunden?
Kommissar Hahnke	Ich werde Ihnen ganz sicher nicht sagen, wo wir welches Beweismittel gefunden haben. Wann wäre Lukas eigentlich aus dem Gefängnis rausgekommen?
Frank Faber	Ach, das hätte noch mehrere Jahre gedauert.
Kommissar Hahnke	Aha. Interessant. Sagen Sie, was gab es gestern Abend eigentlich zu essen?
Frank Faber	Lukas hat sich eine Tiefkühlpizza gemacht. Ich bin später gekommen, als Lukas schon aß, und hab mir Salzkartoffeln gemacht.
Kommissar Hahnke	OK. Und was haben Sie getrunken?
Frank Faber	Cola
Kommissar Hahnke	Und Lukas?
Frank Faber	Seine selbstgemachte Zitronenlimonade.
Kommissar Hahnke	Ist Ihnen sonst noch irgendetwas aufgefallen?
Frank Faber	Ja. Lukas war seltsam. Er hat kein Wort gesagt. Hat mich behandelt, als sei ich Luft. Er war wie ausgewechselt.
Kommissar Hahnke	Äh, danke, keine weiteren Fragen. Ende des Verhörs.

Enten

Stimme	Text
Kommissar Hahnke	<i>Spielt "Alle meine Entchen" auf dem Klavier</i> Ja ja ja ja ja....Sie dachten ich könnte das nicht. Aber ich bin Profi!

Salzkartoffeln

Stimme	Text
Kommissar Hahnke	So, ich bin jetzt in der Küche angekommen. ...Äh oh! Was ist das? Hier liegen noch zwei Salzkartoffeln von gestern Abend. Äh..ich hab heute eh noch nicht so viel gegessen. Das kriegt doch sicher keine mit, oder? <i>Schmatzen</i> Hmm...vorzüglich! Sehr geile Salzkartoffeln!

Eleonore Hahnke

Stimme	Text
Eleonore Hahnke	<p>Guten Tag, hier spricht Eleonore Hahnke?</p> <p>Was!? Gottlieb hat sich den Fuß verknackst!?</p> <p>Ich...ich kann jetzt nicht! Ich hab die Häkel-Damen hier bei mir und wir wollen nachher noch mit diesem feschen Seniorenheimleiter Kegeln gehen. Das kann ich mir nicht entgehen lassen.</p> <p>Gottlieb hat mir erzählt, dass er eh jeden Fall immer alleine löst. Da wird er sicher auch mit einem verknacksten Fuß fertig werden.</p>

Anrufbeantworter von Kommissar Hahnke

Stimme	Text
Kommissar Hahnke	<p>Dies ist der Anrufbeantworter von Kommissar Gottlieb Hahnke. Ich bin telefonisch nicht zu erreichen, weil ich derzeit in einem extrem wichtigen Fall im Gefängnis von Klein-Borstelheim ermittle, Deutschlands gefährlichster Kleinstadt.</p>

	<p>Sie können mich gerne per WhatsApp kontaktieren. Sollten Sie WhatsApp nicht nutzen wollen, dann kontaktieren sich mich einfach ,ber die Internetseite, von der Sie meine Nummer haben.</p> <p>So, ich ermittle mal weiter.</p> <p>Alles Gute – auch beruflich.</p> <p>Ihr Kommissar Gottlieb Hahnke</p>
--	--

Verhör Ärztin Agnes Bertolli

Stimme	Text
Kommissar Hahnke	Protokoll des Verhörs von Frau Dr. Agnes Bertolli. Anwesend sind Kommissar Gottlieb Hahnke und Frau Dr. Agnes Bertolli. Frau Dr. Bertolli, Sie sind die Gefängnisärztin. Was genau ist Ihre Aufgabe?
Agnes Bertolli	Also ja...Ich behandle die Patienten entsprechend ihrem jeweiligen Leiden.
Kommissar Hahnke	Aha. Und wie läuft das in der Praxis ab?
Agnes Bertolli	Naja...Ich gebe den Insassen ihr jeweiliges Medikament.
Kommissar Hahnke	Äh...und wer leidet hier worunter?
Agnes Bertolli	Also Schorsch hat ständig Kopfschmerzen und Johann leidet unter chronischem Durchfall.
Kommissar Hahnke	Und die Reste der Medikamente, die an dem Tag nicht benötigt werden? Die bleiben doch wohl nicht bei den Insassen in der Zelle!
Agnes Bertolli	Nein nein nein nein, natürlich nicht. Die hole ich am nächsten Tag wieder ab. Und dann gebe ich den Insassen einen Tag später noch Dreamnight, ein leichtes Schlafmittel, um die Nebenwirkungen der Medikamente abzufedern. Dieses Schlafmittel lieben die Patienten.

Kommissar Hahnke	Aha. Ähhhh. Scheinen ja richtig harte Kerle zu sein. Ähh Danke. Keine weiteren Fragen. Ende des Verhörs.
Kommissar Hahnke	Liebe Privatermittler, eine Sache noch: Falls Sie sich noch nicht bei mir per Chatnachricht gemeldet haben sollten , dann tun Sie das bitte schnellstmöglich. Meine Kontaktdaten hatte ich Ihnen per Anschreiben zugeschickt.

Hahnke Intro

Stimme	Text
Kommissar Hahnke	<p>Äh...hier spricht Kommissar Gottlieb Hahnke. Sie haben jetzt genau zwei Möglichkeiten: Entweder, Sie nennen mir das richtige Codewort und identifizieren sich bei mir korrekt, oder Sie schreiben mir irgendwas anderes, nur um mich zu provozieren.</p> <p>Aber, ich lasse mich nicht provozieren. Glauben Sie mir! Und wenn doch, dann kann ich sehr ungemütlich werden, Und Sie wollen nicht, dass ich ungemütlich werde. Denn ich hatte in der siebten Klasse ein halbes Jahr Judo-Unterricht.</p>

Finale

Stimme	Text
Kommissar Hahnke	<p>Kommissar Hahnke?</p> <p>Ach, Sie sind es. Die Privatermittler.</p> <p>Wieder einmal haben Sie mir vorbildlich den Rücken freigehalten, damit ich mich um die Aufklärung des Falles im Gefängnis von Klein-Borstelheim kümmern konnte.</p> <p>Doch der Reihe nach.</p>

Beginnen wir als erstes mit der Frage, warum im Gefängnis von Klein-Borstelheim so viele Medikamente verschrieben werden. War natürlich ganz einfach: Weil die Ärztin, Frau Dr. Agnes Bertolli, im großen Stil mit Drogen gehandelt hat. Und das lief folgendermaßen ab: Sie verschrieb den Insassen Medikamente, die trennten die entsprechenden Tabletten aus den Tablettenblister heraus, so dass sich daraus eine Blindenschrift ergab, legten die Blister zurück in die Verpackung, die Ärztin nahm die Verpackungen am nächsten Tag wieder mit, decodierte den Code und lieferte dem jeweiligen Insassen dann die gewünschte Droge in der Dreamnight-Verpackung. Und was hatten die Mitinsassen Schorsch, Mike und Johann vor? Sie wollten Lukas Kreutzer umbringen. Mit dem weißen Pulver, das Lukas Kreutzer Mike am 9. August gezeigt hatte, nachdem er ihn verprügelt hatte, und von dem alle dachten, es sei Gift. Und wie wollten die drei ihn umbringen? Indem Mike, der am 10. August abends als erstes in der Küche war, das weiße Pulver in eine der Dosen füllte, um Lukas zu vergiften, wenn dieser sich seine Zitronenlimonade macht.

Dummerweise war das weiße Pulver aber kein Gift, sondern nur Zucker. Mike füllte also Zucker in – ja, worein jetzt eigentlich? In die blaue Dose oder in die rote Dose? Es war ja – auch für Sie, liebe Privatermittler – teilweise recht verwirrend, was genau wo drin war. Also gehen wir das einmal sauber durch:

Frank Faber machte sich am 10. August abends Salzkartoffeln. Das Rezeptbuch lag noch aufgeschlagen in der Küche. Selbst ein eher einfacheres Gemüt wie Frank Faber hätte gemerkt, wenn er statt des Salzes Zucker für seine Kartoffeln verwendet hätte.

In der blauen Dose befand sich also Salz. Blaue Dose – Salz. Kleine Eselsbrücke: Blau hat 4 Buchstaben – Salz auch. Mike füllte das vermeintliche Gift aber in den Zucker, wie Sie dem entschlüsselten Morsecode entnahmen. Zucker ist in der roten Dose. Kann man sich auch leicht merken. Zuckerrrrr endet mit r, rrrrrrote Dose beginnt mit r. Mike füllte also Zuckerrrrr in die rrrrrrote Zuckerdose. Ungefährlich. Zumindest bringt man damit niemanden um. Aber Lukas hatte etwas ganz anderes vor: Er wollte Mike, Schorsch und Johann einen Mord anhängen. Doch dazu komme ich gleich noch einmal.

Lukas traf sich am 10. August um 13:00 Uhr, nachdem er zuvor Mike verprügelt und ihm das Tütchen mit dem weißen Pulver gezeigt hatte, mit seinem Zwillingbruder Noel bzw. Paul im Café Krümel, den er beim Basketballspielen erkannt hatte, weil Noel vor Kurzem beim Klein-Borstelheimer Stadtanzeiger als Redakteur angefangen hatte. Und der Innenhof des Gefängnisses grenzt ja schließlich direkt an das Redaktionsgebäude der Zeitung.

Bei diesem Treffen am 10. August um 13:00 Uhr drohte Lukas seinem Zwillingenbruder Noel, dass er allen erklären werde, wer ihre Eltern wirklich umgebracht hat (nämlich Noel), wenn dieser nicht für Lukas die restliche Strafe wegen des Diebstahls einer Goldmünze absitzen würde. Dafür zeigte Lukas Noel eine von der Wärterin gefälschte Entlassungsurkunde, wonach Lukas nur noch etwa 1,5 Monate Resthaftstrafe zu verbüßen hatte. Tatsächlich hätte Lukas aber noch mehrere Jahre hinter Gittern sitzen müssen, wie Sie seiner Gefängnisakte entnahmen. Eine vorzeitige Haftentlassung war ja ausgeschlossen.

Die Angst, verraten zu werden und die Aussicht darauf, nur 1,5 Monate hinter Gittern zu sitzen, bewogen Noel dann dazu, auf Lukas' Vorschlag einzugehen und die Identitäten zu tauschen.

So ging Noel für Lukas ins Gefängnis und erhielt vorher noch einen Zettel von Lukas, auf dem er seinem Zwillingenbruder notiert hatte, wie er sich würde verhalten müssen.

Noel sollte kein Fleisch essen, weil Lukas Vegetarier ist.

Noel sollte kein Wort sagen, während er im Knast ist, da er natürlich aufgrund der langen Zeit, die er in Argentinien verbracht hatte, nicht so redete wie sein Bruder Lukas. Das wäre den anderen Insassen sofort aufgefallen.

Noel sollte außerdem Limonade trinken. Und das war der perfideste Teil von Lukas' Plan. Denn Lukas wusste ja, dass Noel tatsächlich noch jahrelang hinter Gittern sitzen und der Identitätstausch irgendwann auffallen würde.

Lukas entschied daher, seinen Bruder umzubringen. Und womit? Nicht mit Gift. Auch nicht mit Zucker. Sondern mit Salz. Denn Noel litt ja, wie Sie selbst dem letzten Absatz des Artikels von Andreas Habermann entnahmen, unter Ageusie, also einem vollständigen Geschmacksverlust.

Übrigens kann fast niemand Ageusie richtig aussprechen. Die Leute sagen „A-ge-usie, A-gu-e-sie.“ A-GEU-SIE! Heißt das.

Noel litt also unter Ageusie bzw. Geschmacksverlust. Lukas hatte ihm aufgetragen, Limonade zu trinken. Nach dem Treffen der Zwillinge schrieb Lukas schnell eine E-Mail von unterwegs an die Wärterin mit einem angehängten Rezept für die Zitronenlimonade.

Wir erinnern uns: Zuckerrrrrr rot, Salz blau.

In dem Rezept für die Zitronenlimonade steht jetzt aber, dass Zucker in der blauen Dose ist.

Das Rezept für die Zitronenlimonade war also falsch. Es war nicht Zucker in der blauen Dose, sondern Salz. Und da Noel weniger als 130 kg wog (wiegt Lukas ja auch nicht, wie Sie dem Foto von Ihm entnahmen) und außerdem mehr als 1g Salz pro kg Körpergewicht tödlich ist, verstarb Noel kurze Zeit später in seiner Zelle.

Diesen Mord an seinem Bruder wollte Lukas seinen Mitinsassen Schorsch, Mike und Johann anhängen. Diesen Plan hatte Lukas bereits am 8. August gefasst, wie Sie dem Datum auf dem Zettel entnehmen, von dem ich Ihnen ein Foto aus der Bibliothek geschickt hatte.

Schorsch, Mike und Johann dachten, sie würden mit dem weißen Pulver die Limonade vergiften. Dabei schütteten sie bloß Zucker in die Zuckerdose und dieser Zucker wurde für die Limonade dann noch nicht einmal benutzt. Damit hatten die drei mit dem Mord gar nichts zu tun, aber für einen Außenstehenden sahen sie nach den logischen Tätern aus.

Lukas ging am nächsten Tag in die Zeitungsredaktion, gab sich als sein Zwillingbruder Noel aus, kündigte und ist seitdem spurlos verschwunden.

Was für ein perfekter Plan...

Den Kerl werden wir wohl niemals...

Telefonklingeln

Hahnke?

Ja?

WAS?! Eine heiße Spur?

Was meinen Sie damit? Ich brauch keinen Partner. Ich hab doch bislang immer alle Fälle alleine gelöst.

Danke.

Ja. Wiederhören.